

Zum Bastard *Rosa dumetorum* Thuill. \times *tomentosa* Sm.

In Nr. 12. 1909 der „Allg. Bot. Zeitschr.“ beschreibt Herr P. Junge als neu obigen Bastard unter dem Namen *R. Zachariasiana* Junge. Ich habe jedoch auf einen solchen aus der Nähe von Eichstätt bereits hingewiesen in den „Berichten der Bayer. Bot. Gesellschaft“ Bd. XI. 1907 („Ueber einige für Bayern neue Rosenarten und mehrere überhaupt neue Artbastarde von Rosen“ S. 172). Ich wiederholte diese Beobachtung auf S. 131 meines soeben erschienenen Werkes: „Die Rosen des südlichen und mittleren Frankenjura: ihr System und ihre phylogenetischen Beziehungen, erörtert mit Hinsicht auf die ganze Gattung *Rosa* und das allgemeine Deszendenzproblem.“ Mit 2 Tafeln. Isaria-Verlag. München 1910. Allerdings konnte mein Bastard, der im allgemeinen das Aussehen einer *R. dumetorum* mit Merkmalen der *R. tomentosa* hat, später nicht mehr beobachtet werden; infolge dessen steht seine Existenz nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit fest, die sich hauptsächlich auf die Mischung der Charaktere gründet. Wäre der Bastard des Hrn. Junge ganz sicher, so würde er aus diesem Grunde eine Art Priorität besitzen. Ich glaube aber, dass auch diese Hybride noch weitere Beobachtung erfordert. Ich möchte z. B. darauf aufmerksam machen, dass auch bei legitimen *Rosae tomentosae* die Kelchblätter nach dem Abblühen häufig nur abstehen, nicht aufgerichtet sind. Die übrigen Merkmale der Junge'schen Rose entsprechen ohnehin nach der Beschreibung vorwiegend einer *tomentosa*.

Eichstätt (Bayern) im Januar 1910.

Prof. Dr. Jos. Schwertschlagger.

Beiträge zur Flora von Mähren.

Von Fr. Petrak.

(Schluss.)

Malva moschata L. Einige Exemplare am rechten Ufer der Bečwa in der Nähe der Militär-Schiesstätte bei Mähr.-Weisskirchen; sicher nur verwildert.

Lythrum hyssopifolium L. Am Bache in Gross-Lukow bei Holleschau (Poué!).

Linum hirsutum L. Polauer Berge; stellenweise ziemlich häufig.

Linum flavum L. Auf den Polauer und Nikolsburger Bergen nicht selten. — Beck unterscheidet in seiner Flora von Nieder-Oesterreich eine Abart, die er *var. latifolium* nennt. Diese unterscheidet sich nach seiner Diagnose von der typischen Form nur durch etwas breitere, mehr eiförmige Blätter. Da ich solche Formen mit breiteren, verkehrt-eiförmigen Blättern nur auf schattigen, etwas feuchten oder humusreichen Standorten beobachtete, ganz abgesehen davon, dass fast jedes einzelne Exemplar dieser Art eine von anderen mehr oder weniger verschiedene Breite der Blätter aufzuweisen hat, so halte ich jene *var. latifolium* nur für eine unwichtige Standortsform, die keinen besonderen Namen verdient.

Laserpitium prutenicum L. *var. glabrum* Wallr. Sched. crit. 1822, p. 118 (*var. glabratum* DC. Prodr. 1830, IV, p. 206). Mit dem Typus auf Wiesen links von der Strasse, welche von Ohrensdorf nach Heinrichswald — bei Mähr.-Weisskirchen — führt. — Selten ist der Stengel ganz kahl, gewöhnlich im oberen Teile von feinen Zäckchen etwas rauh oder am Grunde spärlich behaart. Solche Exemplare hat man wohl als Uebergänge zur typischen Form aufzufassen. Čelakovský hat sie als *var. scabrum* (Prodr. Fl. Böhm. p. 582) angeführt.

Rubus Wettsteinii n. = *R. caesius* \times *plicatus* (Man vergl. Ung. bot. Bl. 1908, p. 308). Diese von mir am bewaldeten Bečwa-Ufer im sogenannten „Pfarrwalde“ bei Mähr.-Weisskirchen in wenigen Exemplaren beobachtete Hybride zeigt, wie ich im verflossenen Sommer beobachten konnte, eine grosse Unfruchtbarkeit. Sie ändert auch in der Blattform etwas ab. Pflanzen, welche im Schatten stehen, nähern sich in dieser Hinsicht mehr dem *R. plicatus*; den Sonnenstrahlen ausgesetzte Exemplare zeigen fast die Blattform des *R. caesius*. Leider ist der Standort teils durch die Verwüstungen, welche das Hochwasser des Flusses anzurichten pflegt, teils durch die Regulierungsarbeiten sehr gefähr-

det. Ich habe deshalb im Spätherbste vorigen Jahres zwei Stöcke auf eine etwas höher gelegene Stelle des Waldes verpflanzt.

Anagallis coerulea Schreb. Auf dem Bahndamme der Nordbahn in der Nähe der Station Bisenz-Pisek in wenigen Exemplaren.

Androsace elongata L. Auf einer Anschüttung des Bahndammes der Nordbahn bei Mähr.-Neudorf sehr häufig.

Datura Stramonium L. Auf Schutt; an Weg- und Feldrändern bei Göding.

Hyoseyanus niger L. var. *agrestis* Kit. In grosser Menge auf einem Schuttplatze bei der „Skalka“ nächst Mähr.-Weisskirchen.

Galeopsis styriaca Porsch. = *G. speciosa* × *pubescens*. Unter den massenhaft vorhandenen Erzeugern in einem Holzschlage zwischen Hrabuyka und Ungersdorf bei Mähr.-Weisskirchen in zwei Exemplaren. — Dieser Bastard wurde meines Wissens in Mähren noch nicht beobachtet. Da er stets nur spontan entsteht und sich, wie es scheint, durch Samen niemals fortpflanzt, ist er überhaupt sehr selten.

Teucrium Botrys L. Einige Exemplare auf dem Turolldberge bei Nikolsburg. — *T. Scordium* L. Auf Sumpfwiesen an der March bei Strassnitz selten.

Veronica praecox All. Auf Feldern bei Lundenburg stellenweise, aber selten. — *V. Tournefortii* Gmel. In der Umgebung von Bisenz hie und da.

Gratiola officinulis L. In Eisenbahngräben zwischen Göding und Bisenz nicht häufig.

Verbascum phlomoides L. Auf der Dubrava bei Bisenz selten. — *V. Lychnitis* L. Auf der Dubrava zwischen Bisenz und Göding zerstreut. — *V. nigrum* L. Auf Bahndämmen bei Bisenz vereinzelt. — *V. Thapsus* L. Sandheiden der Dubrava, Böschungen, Gräben u.s.w., besonders längs der Nordbahn. — *V. dimorphum* Franch. = *V. phlomoides* × *Lychnitis*. Ein Exemplar unter den spärlich vorhandenen Erzeugern auf der Dubrava in der Nähe der Nordbahn bei der Station Lideřowitz.

Campanula sibirica L. Zerstreut auf den Bergen um Nikolsburg. — *C. bononiensis* L. Auf dem heiligen Berge bei Nikolsburg.

Galium Mollugo L. ssp. *elatum* (Thuill.) Rouy. Auf Wiesen an der March bei Strassnitz selten. — *G. M.* ssp. *erectum* (Huds.) Oborny. Auf den Polauer und Nikolsburger Bergen nicht häufig. — Als Autor dieses Namens hat, wie ich glaube, nicht Rouy, sondern Oborny zu gelten, welcher diese Pflanze meines Wissens zuerst als *b. G. erectum* Huds. zu *G. Mollugo* L. gezogen hat. — *G. verum* L. ssp. *praecox* (Lang) m. Syn.: *G. verum* L. var. *praecox* Lang in Hagenb. Fl. Basil. suppl. 1843, p. 26; *G. Wirtgeni* F. Schultz Archiv 1855, II, p. 201 et 279. — Diese Pflanze unterscheidet sich von den typischen Formen des *G. verum* L. wesentlich durch den meist deutlich vierkantigen Stengel, durch die kürzeren Aeste des Blütenstandes und durch geruchlose, kleinere Blumen. Dieselbe wurde von den Autoren bald als selbständige Art, bald als Abart des *G. verum* L. angeführt. Ich halte es für richtiger, sie als Subspezies zu betrachten, da die Merkmale doch ziemlich auffällig sind, eine gewisse Beständigkeit zeigen und die Pflanze dort, wo sie vorkommt, meist in beträchtlicher Menge, nicht selten sogar ohne den Typus aufzutreten pflegt. — Auf Wiesen an der unteren March und Thaya, stellenweise ziemlich häufig.

G. silvaticum L. ssp. *Schultesii* (Vest) m. — Syn.: *G. Schultesii* Vest in Flora, 1821, II, p. 530. — Im Sommer der Jahre 1908—9 hatte ich Gelegenheit, die Beständigkeit der Merkmale des *G. Schultesii* Vest auf zahlreichen Standorten genauer kennen zu lernen. Es fehlt nämlich nach meinen bisher erfolgten Beobachtungen das typische *G. silvaticum* in der Umgebung von Mähr.-Weisskirchen gänzlich und wird überall durch Formen vertreten, welche der bisher als *G. Schultesii* Vest bekannten Pflanze mehr oder weniger nahe stehen. Nach Vest, Kerner, Oborny u. a. unterscheidet sich dieses von *G. silvaticum* L. hauptsächlich durch Folgendes: Grundachse kriechend; Stengel am Grunde stielrund, oben deutlich vierkantig. Blumenkronen mit flach ausgebreiteten, lineal-länglichen, lang grannig zugespitzten Zipfeln, reinweiss, Staubgefässe zuerst bogig

einwärts gekrümmt, dann zurückgebogen. Blumen grösser als bei *G. silvaticum* L., 3—4 mm im Durchmesser.

Man kann wohl nicht in Abrede stellen, dass selbst solche Exemplare des *G. Schultesii* Vest, bei welchen die hier angeführten Merkmale scharf ausgeprägt sind, ganz das Aussehen eines *G. silvaticum* L. besitzen. Nun finden sich aber auch, wie ich beobachtet habe, Formen, welche in dem einen oder in dem anderen, nicht selten sogar in mehreren Merkmalen, dem *G. silvaticum* L. noch viel näher kommen. In der hier folgenden Tabelle habe ich von verschiedenen Standorten aus der Umgebung von Mähr.-Weisskirchen einige Uebergangsformen näher beschrieben. Alle unterscheiden sich, wie ich gleich bemerken will, von dem echten *G. silvaticum* L. durch den oft schon im unteren Teile sehr deutlich vierkantigen Stengel.

An Rändern von Gebüsch zwischen Drahotusch und Welka.	Auf dem Berge Svrčov bei Teplitz im Walde.	Holzschläge zwischen Teplitz und Usti.
Stengel sehr kräftig, oft über 1 m lang. Wurzelstock kriechend, Ausläufer trei- bend. Blumen ziemlich klein. 2—3 mm im Durchmesser. Zipfel kurz zugespitzt, nicht grannig.	Stengel ziemlich schwach, kaum 60 cm hoch. Wurzel- stock ziemlich kurzgliederig. Blumen klein, kaum über 2 mm im Durchmesser. Zipfel kurz zugespitzt.	Stengel kräftig, ca. 1 m hoch, fast so deutlich vierkantig wie bei <i>G. Mollugo</i> L. Wur- zelstock kriechend, lange Aus- läufer treibend. Blumen rein- weiss, gross, 3—4½ mm im Durchmesser. Zipfel lineal- länglich, meist lang-grannig zugespitzt.
Holzschläge bei Hrabuvka.	Feuchte Waldwiesen bei Heinrichswald.	Ufergebüsch der Bečwa bei Thein.
Stengel bis ca. 80 cm hoch; Wurzelstock ziemlich kurz- gliederig. Blumen klein, bis 2½ mm im Durchmesser, gelblich weiss. Zipfel zuge- spitzt, zuweilen etwas grannig.	Stengel kräftig, bis 1 m hoch, sehr deutlich vierkantig, glänzend. Wurzelstock lange Ausläufer treibend. Blumen gross, 2—3½ mm im Durch- messer, reinweiss mit gran- nig zugespitzten Zipfeln.	Stengel kräftig, zuweilen über 1 m hoch. Wurzelstock kriechend. Blumen ziemlich gross, bis 3 mm im Durch- messer, reinweiss. Zipfel zu- weilen etwas grannig zu- gespitzt.

Wie zu ersehen ist, sind die von mir beobachteten Exemplare des *G. Schultesii* besonders in Gestalt und Grösse der Blumenkronen sehr veränderlich. Auch die Beschaffenheit des Wurzelstockes ändert nicht gerade selten ab und, obgleich die von mir bei Mähr.-Weisskirchen gesammelten Pflanzen stets einen deutlich vierkantigen Stengel aufzuweisen hatten, lässt sich doch mit grosser Sicherheit vermuten, dass auch dieses Merkmal nicht überall und immer so beständig ist. Ich kann deshalb in *G. Schultesii* keine selbständige Art erkennen und halte es für richtiger, dasselbe als Subspezies zu *G. silvaticum* zu ziehen.

Diese Pflanze scheint ein sehr zerstreutes Vorkommen zu besitzen, dürfte aber im nördlichen und nordöstlichen Teile Mährens vielleicht häufiger sein als *G. silvaticum* L.

— — *var. latifolium* m. Differt a typo foliis oblongo-ellipticis, brevioribus, 5—7 mm latis. — Während alle von mir gesammelten Exemplare des *G. silvaticum* L. ssp. *Schultesii* (Vest) m. länglich-lanzettliche, gegen die Basis lang und allmählich fast keilförmig verschmälerte, bis 4½ cm lange, meist nicht über 5 mm breite Blätter hatten, entdeckte ich in einem Gebüsch am Rande eines Wäldchens an der Nordbahn bei Drahotusch die hier beschriebene Form, welche sich durch die breiteren, kürzeren, gegen den Grund ziemlich rasch, nicht keilförmig verschmälerten, sich zuweilen fast mit den Rändern deckenden Blätter leicht von anderen Blattformen dieser Art unterscheiden lässt.

Scorzonera purpurea L. Auf Sandheiden und Grasplätzen bei Bisenz selten.

Aster Novi Belgii L. Am rechten Ufer der Bečwa bei Mähr.-Weisskirchen zwischen Weidengebüsch in der Nähe der Militär-Schiessstätte an einer Stelle sehr häufig. — *A. salicifolius* Scholl. Am rechten Bečwaufer, unterhalb des Welres bei Mähr.-Weisskirchen an einer Stelle sehr häufig.

Solidago canadensis L. In unglaublichen Mengen auf sandigen, schotterigen Stellen, zwischen Weidengebüsch an den Ufern der Bečwa von Wal.-Meseritsch stellenweise bis nach Prerau.

Bidens cernua L. var. *minima* (L.) Huds. auf einer Sumpfwiese zwischen Usti und Skalitzka bei Mähr.-Weisskirchen sehr häufig.

Galinsoga parviflora Cur. Auf dem Bahndamme der Nordbahn in der Nähe der Station Lundenburg an einer Stelle massenhaft.

Cirsium Siebertii Schz. Bip. = *C. canum* × *riculare*. Auf Sumpfwiesen bei Bisenz mit den Erzeugern zerstreut. — *C. subriculare* Beck = *C. canum* × *riculare*. Auf Sumpfwiesen bei Bisenz mit den Erzeugern selten.

Neue Ergebnisse der Erforschung der Hamburger Flora. (Zugleich XVIII. Jahresbericht des Botanischen Vereins zu Hamburg 1908.)

Erstattet von Justus Schmidt.

(Schluss.)

Bryum lacustre Blandow v. *intermedium* var. *nov.* Warnst. i. litt. Rippe der Schopfblätter als Stachelspitze austretend. Sylt: auf der Heide bei List, 12.VII., Frucht alt. — *B. pendulum* (Hornsch.) Schpr. Nordseebad St. Peter: auf feuchtem, sandigem Boden verbreitet und Ueberschwemmungen durch Salzwasser ausgesetzt, VIII., alte Frucht. Das Vorkommen entspricht etwa dem bei List auf Sylt (Jaap, weitere Beiträge zur Moosflora der nordfriesischen Inseln, Schriften des Naturw. Vereins für Schleswig-Holstein, Bd. XIII, Heft 1). — *B. warneum* Bland. Mit vorigem in den feuchten Vertiefungen zwischen kleinen Sandhügeln auf den Strandwiesen gegen das Butenkarkenlei zu, alte und unreife Fr. auf 5 bis 6 cm hohen Seten. Die grossen, dicken Kapseln haben unreif Aehnlichkeit mit den Knospen der an gleicher Stelle häufig wachsenden *Sagina nodosa*, so dass man durch Beobachtung der letzteren auf das Moos aufmerksam wird. Der Fundort dürfte gegenwärtig der einzig sichere in Schleswig-Holstein sein. — *B. erythrocarpum* Schurgr. Bei List auf Sylt, 12.VII., ster. — *B. duvalioides* Itzigs. Süsel in Holstein: Ufer des Middendorfer Sees, 1 XI., ster. — *B. capillare* L. var. *tectorum* Wstf. Halligen: auf einem Strohdach auf Pellworm (J. C. Martensen), VIII., ster.

Mnium rostratum Schrad. Oldesloe: in einer lehmigen Bachschlucht zw. dem Kneden und dem Steinkamper Holz, 18.XI. ganz junge Seten. — *M. Seligeri* Jur. v. *intermedium* Wstf. Süsel in Holstein: in ausgedehnten, freilich sterilen Polstern im Süseler Moor und am Middendorfer See, 18.XI.

Philonotis caespitosa Wils. Zwischen Munster und Hermannsburg in Hann.: Fischteiche an der Kl. Oertze bei Trauen und Fischteiche zw. Reiningen und Winterhof, 4.X., ster. An letzterer Oertlichkeit in besonders grosser Menge.

Polytrichum strictum Banks. Am Entenfang bei Celle in gewaltigen mit *Sphagnum* durchsetzten Polstern, 28.VII., alte Kapseln und Antheridienstände. Die durch den weissen Stammfilz eng verwebten Polster wurden von Ameisenkolonien bewohnt, die die ganze Masse mit in den Filz hineingenagten Kammern durchlöchert hatten. — *P. commune* L. var. *Roemeri* Wstf. Stade: Riesige ♀ und ♂ Polster im Kehdinger Moor (Seebleke), 28.V., Fr. noch nicht reif. Hermannsburg in Hann.: Massenvegetation am Reiningen Mühlenteich, 4.X., ster.

Fontinalis antipyretica L. Schleswig: in einem fast ausgetrockneten Graben des Forstes Dravit bei Lügumkloster reich fr., 10.VII.

Homalia trichomanoides (Schreb.) Bryol. eur. Oldesloe: in zwei Schluchten zw. d. Kneden u. d. Steinkamper Holz als Massenvegetation überreichlich fr., 18.XI.

Thuidium delicatulum (L.) Mitt. Auf Gipsfelsen bei Segeberg, 26.I.; auf einem Baumstumpf im sumpfigen Teile des Garlstorfer Waldes (Hannover), 25.X., ster.; im Gräbchen bei Reinbek, 12.IV.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [16_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Flora von Mähren. 20-23](#)